

KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT DER WINCOR NIXDORF AG.

RAHMENBEDINGUNGEN.

Weltwirtschaftliche Entwicklung. In den vergangenen Monaten hat sich der Ausblick für die Weltkonjunktur weiter eingetrübt. Die Finanzmarktkrise hat auf die Realwirtschaft übergreifen und weltweit ist eine Abschwächung des wirtschaftlichen Wachstums zu beobachten. Wirtschaftsforschungsinstitute gehen davon aus, dass nicht nur die US-Wirtschaft, sondern auch große Teile Europas in 2009 von einer Rezession betroffen sein werden. Auch in Asien-Pazifik wird sich das Wirtschaftswachstum weiter verlangsamen.

Entwicklung in den Branchen Retailbanking und Handel. In Folge der US-amerikanischen Hypothekenkrise kam es im Berichtszeitraum zu starken Turbulenzen in der Bankenbranche. Dabei erwies sich das Retailbanking als relativ stabiler Faktor im teilweise sehr volatilen Bankenportfolio. Fast alle Banken stellen sich auf einen anhaltenden und unverändert starken Wettbewerb ein. Dabei gewinnt der Faktor »Kosten« zusätzliches Gewicht und schlägt sich zum Beispiel in der Automatisierung von immer mehr Prozessen oder in IT-Standardisierungen im Zuge von Fusionen und Übernahmen nieder. Auch die Handelsbranche ist von anhaltendem Wettbewerb und Rationalisierungsinvestitionen geprägt. Gleichzeitig setzen viele Handelskonzerne ihre Expansionsbestrebungen fort. Gleichwohl ist zu erkennen, dass die Handelsbranche empfindlicher auf die gesamtwirtschaftlichen Eintrübungen reagiert.

BERICHT ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE.

ERTRAGSLAGE.

Umsatzentwicklung. Der Wincor Nixdorf-Konzern steigerte im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 die Umsatzerlöse um 7% auf 646 Mio. € (3 Monate 2007/2008 [nachfolgend »i.Vj.«]: 602 Mio. €). Nach Bereinigung der Wechselkurseffekte zwischen dem Euro und dem US-Dollar ergibt sich ein Umsatzwachstum von 5%.

Entwicklung in den Regionen. In Deutschland stiegen die Umsatzerlöse im ersten Quartal des Geschäftsjahres um 12% auf 155 Mio. € (i.Vj.: 138 Mio. €) und trugen mit 24% (i.Vj.: 23%) zum Gesamtumsatz bei.

In der Region Europa (ohne Deutschland) erreichten die Umsatzerlöse wie in den ersten drei Monaten des Vorjahres 333 Mio. €. Die Region Europa erbrachte mit 52% (i.Vj.: 55%) den größten Anteil am Gesamtumsatz des Konzerns.

Die Region Asien/Pazifik/Afrika war in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres mit einem Umsatzwachstum in Höhe von 23% ein bedeutender Wachstumstreiber. Die Umsatzerlöse kletterten gegenüber dem Vorjahr auf 100 Mio. € (i.Vj.: 81 Mio. €). Auf US-Dollar-Basis verbesserte sich der Umsatz um 11%. Der Anteil der Region Asien/Pazifik/Afrika am Gesamtumsatz des Konzerns belief sich auf 15% (i.Vj.: 14%).

In der Region Amerika nahmen die Umsatzerlöse während des Berichtszeitraums um 16% auf 58 Mio. € (i.Vj.: 50 Mio. €) zu. Auf US-Dollar-Basis war dies ein Anstieg von 5%. Damit erhöhte sich der Anteil der Region Amerika am Gesamtumsatz des Konzerns auf 9% (i.Vj.: 8%).

Entwicklung nach Geschäftsarten. Im ersten Quartal des Geschäftsjahres konnten die Umsatzerlöse aus dem Hardware-Geschäft verglichen mit dem Vorjahresquartal um 4% auf 373 Mio. € (i.Vj.: 358 Mio. €) gesteigert werden. Die Umsatzerlöse aus dem Software/Services-Geschäft erhöhten sich um 12% auf 273 Mio. € (i.Vj.: 244 Mio. €).

Der Anteil der Umsatzerlöse aus dem Hardware-Geschäft am Gesamtumsatz belief sich im Berichtszeitraum auf 58% (i.Vj.: 59%). Entsprechend stieg der Anteil der Umsatzerlöse aus dem Software/Services-Geschäft auf 42% (i.Vj.: 41%).

Kostenentwicklung. Die Bruttomarge des Umsatzes vor Ergebnisbelastung aus dem Carve-out ging im ersten Quartal des Geschäftsjahres gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von 26,6% um 0,9 Prozentpunkte auf 25,7% zurück.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen im Berichtszeitraum um 1 Mio. € auf 24 Mio. € (i.Vj.: 23 Mio. €) und lagen somit um 4% über dem Vorjahreswert. Die F&E-Quote belief sich auf 3,7% (i.Vj.: 3,8%).

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten inklusive der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 86 Mio. € (i.Vj.: 85 Mio. €). Dieser gegenüber dem Umsatzwachstum moderate Anstieg resultierte insbesondere aus dem konzernweiten Programm »ProImprove«, das die Grundlage für ein effizientes Kostenmanagement bildet. Gemessen am Umsatz konnte dadurch die Vertriebs- und Verwaltungskostenquote um 0,8 Prozentpunkte auf 13,3% (i.Vj.: 14,1%) gesenkt werden.

Überleitung des wirtschaftlichen Ergebnisses (EBITDA).

in Mio. €

	1. Quartal 2008/2009	1. Quartal 2007/2008
Periodenergebnis	35	32
+ Ertragsteuern	15	14
+ Finanzergebnis (Finanz- aufwendungen ./ Finanzerträge)	4	3
+ Sondereinflüsse aus der Abschrei- bung von Produkt-Know-how	2	3
EBITA vor Abschreibungen auf das Produkt-Know-how	56	52
+ Abschreibungen auf gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und Sachanlagen	12	9
+ Wertminderungen auf reparable Ersatzteile	1	1
EBITDA vor Abschreibungen auf das Produkt-Know-how	69	62

Ergebnisentwicklung. Innerhalb des ersten Quartals des Geschäftsjahres erhöhte sich das operative Ergebnis vor Abschreibungen auf Produkt-Know-how (EBITA) um 8% und erreichte 56 Mio. € (i.Vj.: 52 Mio. €). Die EBITA-Rendite verbesserte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 8,7% (i.Vj.: 8,6%).

Das Periodenergebnis stieg in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres auf 35 Mio. € und lag damit um 3 Mio. € bzw. 9% über dem Vergleichswert des Vorjahres von 32 Mio. €. Das Periodenergebnis vor Carve-out-Aufwendungen kletterte um 9% auf 37 Mio. € (i.Vj.: 34 Mio. €).

FINANZLAGE.

Cashflow.

in Mio. €

	1. Quartal 2008/2009	1. Quartal 2007/2008
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	73	72
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-19	-13
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	1	-15
Veränderung der Liquidität	55	44
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode ¹⁾	52	33

¹⁾Beinhalten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 mit 73 Mio. € (i.Vj.: 72 Mio. €) auf Vorjahreshöhe. Ausgangspunkt für die Erzielung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit war der Anstieg des EBITDA um 11 % auf 69 Mio. € (i.Vj.: 62 Mio. €). Die gezahlten Ertragsteuern reduzierten die Finanzmittel um 12 Mio. € (i.Vj.: 8 Mio. €). Das Working Capital wurde im Vergleich zum 30. September 2008 deutlich um 32 Mio. € auf 221 Mio. € abgebaut. Die dadurch bedingten Finanzmittelzuflüsse lagen mit 32 Mio. € nahezu auf dem Vorjahresniveau (i.Vj.: 36 Mio. €). Aus der Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und übrigen sonstigen Verbindlichkeiten sowie der Rückstellungen ergab sich ein Mittelabfluss von 15 Mio. € (i.Vj.: 17 Mio. €).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag mit einer Mittelverwendung von 19 Mio. € deutlich höher als im Vorjahresvergleichszeitraum (i.Vj.: 13 Mio. €). Ausschlaggebend für die Erhöhung war die Zahlung des Kaufpreises von 5 Mio. € für die im Geschäftsjahr 2007/2008 erworbene Beteiligung an der Bankberatung Organisations- und IT-Beratung für Banken AG zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres. Schwerpunktartig wurde in immaterielle Vermögenswerte und Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit führte zu einem geringfügigen Mittelzufluss von 1 Mio. €. Demgegenüber stand im Vergleichszeitraum des Vorjahres im Wesentlichen bedingt durch den Erwerb eigener Anteile ein Mittelabfluss von 15 Mio. €.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wurde hauptsächlich zu einer Reduzierung der Nettoverschuldung auf 141 Mio. € verwendet.

VERMÖGENSLAGE.

Vermögenslage.

in Mio. €

	31.12.2008	30.09.2008
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte	546	552
Kurzfristige Vermögenswerte	760	722
Gesamtvermögen	1.306	1.274
Passiva		
Eigenkapital (inkl. Minderheitsanteile)	312	276
Langfristige Schulden	250	240
Kurzfristige Schulden	744	758
Gesamtkapital	1.306	1.274

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum 30. September 2008 um 32 Mio. € bzw. 2,5% auf 1.306 Mio. € erhöht.

Im Bereich der Aktiva ergab sich bei den kurzfristigen Vermögenswerten ein Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 54 Mio. € auf 70 Mio. € (30.09.2008: 16 Mio. €) aufgrund von Zahlungseingängen zum Ende des Kalenderjahres 2008. Gegenläufig haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 14 Mio. € auf 349 Mio. € (30.09.2008: 363 Mio. €) verringert.

Der Anstieg der Passiva ergab sich im Wesentlichen durch die Zunahme des Eigenkapitals um 36 Mio. € auf 312 Mio. € (30.09.2008: 276 Mio. €). Diese Zunahme resultierte nahezu ausschließlich aus dem Periodenergebnis in Höhe von 35 Mio. € (i.Vj.: 32 Mio. €).

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG.

Geschäftsverlauf der Segmente. Die Geschäftsentwicklung im Segment Banking verlief im ersten Quartal sehr gut und führte zu einem Umsatzwachstum von 12% auf 456 Mio. € (i.Vj.: 406 Mio. €). Das EBITA des Segments Banking stieg in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres um 5 Mio. € auf 46 Mio. € (i.Vj.: 41 Mio. €) und übertraf damit ebenfalls um 12% den Vorjahreswert deutlich.

Kennzahlen Segment Banking.

in Mio. €

	1. Quartal 2008/2009	1. Quartal 2007/2008	Veränderung
Umsatz	456	406	12 %
EBITA	46	41	12 %
EBITA-Rendite (in %)	10,1	10,1	-

Der Umsatz des Segments Retail blieb in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres mit -3% leicht unter dem Vorjahreswert und erreichte 190 Mio. € (i.Vj.: 196 Mio. €). Das EBITA des Segments Retail blieb dabei im Berichtszeitraum mit 10 Mio. € unter Vorjahresniveau (i.Vj.: 11 Mio. €), was einem Rückgang von -9% entspricht.

Kennzahlen Segment Retail.

in Mio. €

	1. Quartal 2008/2009	1. Quartal 2007/2008	Veränderung
Umsatz	190	196	-3 %
EBITA	10	11	-9 %
EBITA-Rendite (in %)	5,3	5,6	-

MITARBEITER.

Bis einschließlich 31. Dezember 2008 erhöhte sich die Anzahl der Konzernmitarbeiterinnen und -mitarbeiter seit dem 30. September 2008 um 130 auf 9 590 (30.09.2008: 9 460). Der Personalaufbau diente der Erweiterung des Services-Geschäfts und der internationalen Expansion des Konzerns in Wachstumsmärkte.

BERICHT ZU WESENTLICHEN GESCHÄFTEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN.

Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Personen getätigt.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT.

Im Berichtszeitraum haben sich keine wesentlichen Veränderungen der im Konzernlagebericht 2007/2008 beschriebenen wesentlichen Chancen und Risiken ergeben, die einen wesentlichen Einfluss auf die voraussichtliche Entwicklung des Konzerns in den verbleibenden Monaten des laufenden Geschäftsjahres haben können. Die im Konzernlagebericht 2007/2008 dargestellten Beschreibungen der übrigen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns bis zum Ende des Berichtsjahres bestehen ohne wesentliche Veränderungen weiter.

PROGNOSEBERICHT.

Der weitere Verlauf der weltwirtschaftlichen Entwicklung ist nur schwer einzuschätzen. Vor allem deshalb, weil das ganze Ausmaß der globalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise noch immer nicht absehbar ist und auch die Wirtschaftsforschungsinstitute keine verlässlichen Aussagen über die weitere Entwicklung machen können.

Festzustellen ist, dass sich seit Beginn des laufenden Geschäftsjahres im Oktober 2008 die allgemeinen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen signifikant verschlechtert haben und im Zuge dessen die prognostizierten Wachstumsraten für alle weltwirtschaftlichen Regionen nach unten korrigiert wurden. Damit können auch bisher starke Regionen im Hinblick auf das Wirtschaftswachstum nicht mehr für einen Ausgleich sorgen.

Aus diesem Szenario ergeben sich für das Geschäft von Wincor Nixdorf allerdings auch gewisse Chancen, da bei Banken und Handelsunternehmen den Rationalisierungsanstrengungen und auch dem Faktor »Kosten« eine weiter steigende Bedeutung beigemessen wird. Wincor Nixdorf ist darauf mit seinem Leistungsportfolio hervorragend eingestellt. Mittelfristig ist das Unternehmen daher vorsichtig optimistisch, da brancheneigene Trends im Retailbanking und Handel, wie intensiver Wettbewerb, hoher Rationalisierungsbedarf, Globalisierung sowie Standardisierung, unverändert fortbestehen.

Vor diesem Hintergrund geht Wincor Nixdorf davon aus, dass sich im Gesamtgeschäftsjahr 2008/2009 Umsatz und EBITA in etwa auf Höhe des Vorjahres bewegen werden. Da aber auch im Retailbanking und im Handel Investitionskürzungen aufgrund einer sich verschärfenden Gesamtlage nicht auszuschließen sind, kann es kurzfristig auch zu Eintrübungen der Geschäftsentwicklung kommen. Das Unternehmen hat sich darauf mit Maßnahmen zur Flexibilisierung der Kostenstrukturen eingestellt.